

Mit der Software Financial Office Premium Handwerk 2010 bietet das zur Haufe-Gruppe gehörende Softwarehaus Lexware (Freiburg) eine netzwerk- und mandantenfähige kaufmännische Komplettlösung, die sich durch viele einzelne Einstellungen für das eigene Unternehmen maßschneidern läßt ...

von Elke H. Zobel und Ernst W. Speidel

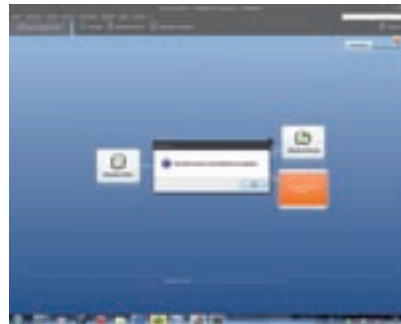
Sie ist eine Art große Schwester der Software Büro Easy aus dem gleichen Haus. Verwalten lassen sich damit nicht nur kleine, sondern auch mittlere Handwerksunternehmen, wobei das Bau- und Ausbau- sowie das Elektro- und Metallgewerbe mit besonderen Funktionen (allerdings ohne Baulohn) berücksichtigt sind. Das Programm besteht aus den vier Modulen Handwerk Premium, Buchhalter Premium, Lohn+Gehalt Premium sowie Anlagenverwaltung pro. Exportmöglichkeiten in Word und Excel erleichtern die Bedienung in einer Microsoft-Office-Umgebung. Das Branchenpaket läßt sich ohne Erweiterung auf fünf Arbeitsplätzen einsetzen. Gegenüber der ebenfalls noch verfügbaren (und preiswerteren) Software Handwerk Premium bietet also die Financial-Office-Version vor allem buchhalterisch mehr Möglichkeiten. Im Einzelnen nutzen kann man Anwendungen wie Auftragsbearbeitung, Buchhaltung, Anlagenverwaltung, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Reisekosten und Fehlzeiten. In der integrierten Warenwirtschaft des Handwerk-Moduls enthalten ist u.a. auch eine Kassensoftware (die wir mangels Kassenshardware aber nicht getestet haben). Dazu kommt ein MS-Outlook-ähnlicher Termin- und Aufgabenplaner.

Systemvoraussetzungen und Kompatibilität

Vorausgesetzt wird als Betriebssystem Microsoft Windows XP ab SP3, Vista ab SP 2, 7 (jeweils ab Version Home, deutsche Version), Server 2003 SP 2, Server 2008 SP 2 oder Server 2008 R 2. Als Rechner sollte ein Pentium Prozessor 4 ab 2.00 GHz oder Äquivalent zur Verfügung stehen, 1

GB Arbeitsspeicher und eine Grafikauflösung von mindestens 1024 x 768 mit mindestens 16.000 Farben sind die angegebene Untergrenze. Außerdem werden ein Internetzugang und eine E-Mail-Adresse benötigt. Das Produkt steht zunächst 42 Tage

lang zum Testen zur Verfügung und muß danach aktiviert werden. Auch ein DVD-ROM-Laufwerk sollte vorhanden sein. Keine Hinweise fanden wir dagegen auf den erforderlichen Platz auf der Festplatte, was sich im Hinblick auf unseren Testrechner als recht ungünstig erwies.

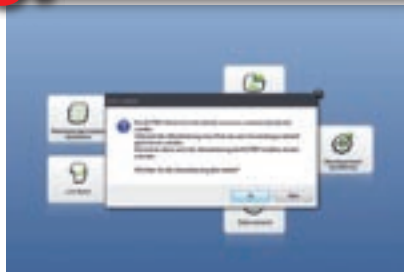


Am Jahresanfang werden die Fehlzeiten der Beschäftigten automatisch ins Folgejahr übertragen.

nahmen (Plattenplatz: 1 TB, so gut wie leer), auf dem wir schließlich den Probelauf der Software durchführten. Die Installationsroutine erwies sich, wie schon von den Vorgängerversionen her bekannt, als durchdacht und ausgefeilt. Nach einer auto-

matischen Systemprüfung wurde die Lizenz abgefragt. Als Installationsmöglichkeiten angeboten wurden Netzwerk und Einzelplatz – wir wählten die Einzelplatzvariante. Bei der Komponentenauswahl kann man sich für oder gegen Lexware Online-Banking entscheiden; auf dem Vista-Rechner, wo diese Anwendung vorinstalliert war, wurde

LEXWARE FINANCIAL OFFICE PREMIUM HANDWERK 2010: **Test** Komplettpaket für Mittelständler



Eine Aktualisierungsaufforderung im Modul Lohn+Gehalt.



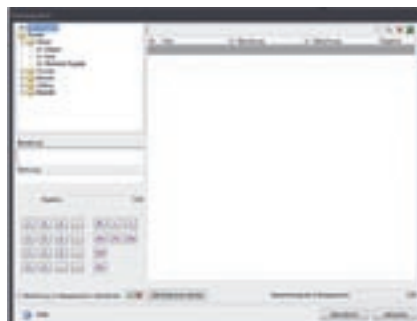
Dieser elektronische Assistent hilft beim Erstellen von Abrechnungs- und Beitragsnachweisen.

Testumgebungen und Installationsversuche

Wir testeten die Einzelplatz-Variante der Version 10.11. Vergeblich blieb unser Versuch, unseren in die Jahre gekommenen Testrechner mit der neuen Software zu bestücken – sie verlangte nach mehr Plattenplatz auf dem Laufwerk C (1,25 GB von 40-GB wären noch frei gewesen), und auch eine umfangreiche Löschaktion bot der umfassenden Komplettlösung zu wenig Raum. Mit 512 MB wäre außerdem der Arbeitsspeicher dieses Pentium-4-Systems unterschritten gewesen. So probierten wir zunächst – erfolgreich – die Installation auf einem nicht mehr ganz neuen Rechner unter Windows Vista, ehe wir einen neuen Testrechner unter Windows 7 in Betrieb

sie aktualisiert, auf der neuen Testmaschine neu installiert. Nach der Installation war ein Neustart erforderlich. Wie von der Vorversion her bekannt, bot die Software in einem „Programm zur Verbesserung der Installation“ an, einmalig einige Daten einzugeben und an Lexware zu senden. Anschließend wurde eine Aktualisierungssuche angeboten. Im Internet stand zur Zeit unserer Installation eine Aktualisierung vom Januar 2010 zur Verfügung, die wir herunterluden und in die Software einarbeiten ließen, da die neuesten gesetzlichen Änderungen darin enthalten waren.

Vor dem ersten Start wurde eine automatische Datenbank-Zwangssicherung durchgeführt. Gestartet werden kann mit einer Musterfirma, da die Software mandantenfähig ist, lassen sich andere Firmen problemlos einrichten. Abgefragt wird dabei, mit welchem



Wie in früheren Versionen lassen sich standardmäßig hinterlegte Aufmaßformeln durch eigene Formeln ergänzen.

Kontenrahmen man arbeiten will; werden die Daten einer Firma nur unvollständig eingegeben, so macht ein das Programm auf diese Unterlassung aufmerksam und fordert zu Ergänzungen auf. Wir testeten der Einfachheit halber mit den vorgegebenen Daten der Musterfirma.

Funktionsumfang und Bedienung

Die Bedienung der Software ist einfach, obwohl keinerlei Beschreibung der „ersten Schritte“ oder ähnliche Einstiegshilfen mitgeliefert werden. Interessant war, daß die Hauptauswahlmenüs ähnlich wie zu Zeiten der zeichenorientierten Benutzeroberflächen wie MS-DOS oder CPM in der Mitte des Bildschirms angeordnet sind.

Dazu kommen, sparsam eingesetzt aber eingängig, Symbole auf der Symbolleiste und die von Windows her gewohnten Menüeinträge in der Dachzeile des Bildschirms, die in der Hilfefunktion auch erläutert werden. Alle Belege lassen sich mit wenigen Mausklicks zusammenstellen, sobald die Stammdaten – was bei der Musterfirma ja im kleinen Maßstab der Fall war – angelegt sind. Das gilt im Rahmen des Handwerksmoduls für Kostenvoranschläge, Angebote und Auftragsbestätigungen sowie für Lieferscheine bis hin zu Service-, Teil-, Abschlags- und Sammelrechnungen. Die Belege kann man bei Bedarf mit einem Mausklick einem ausgewählten Projekt zuordnen. Ist noch kein passendes Projekt angelegt, läßt sich das auch aus der Belegbearbeitung heraus tun. Bei der Kalkulation wie bei der Erfassung unterstützen sogenannte Assistenten mit hilfreichen Hinweisen. Nicht anders als in der Vorversion öffnet man einen vor-

handenen Auftrag und wählt auf der linken Seite die Schaltfläche „Summen“, um mit einem Klick auf das Symbol neben dem Gesamtbetrag den Kalkulations-Assistenten zu starten. Er meldet sich mit der Maske „Willkommen“ und erklärt, was weiter zu tun ist. Ein Klick auf „Weiter“ führt auf den meisten Eingabemasken durch die erforderlichen Schritte.

Von Adreßverwaltung bis Formelsammlung

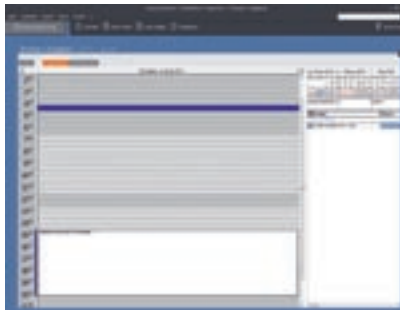
Ähnlich wie der Wechsel von der Beleg- in die Projekterfassung klappt auch der Wechsel von der Auftragserfassung in die Erfassung von Stammdaten, wenn ein Kunde oder ein Lieferant noch nicht angelegt ist. Dabei wird u.a. das Konto für die Finanzbuchhaltung vorgeschlagen und, falls noch nicht existent, angelegt. Unverändert lassen sich leider in der Adreßverwaltung auch in der aktuellen Version im Hausnummern-Feld nur 5 Zeichen erfassen – für eine zwei- bis dreistellige Hausnummer zuzüglich einer zwei- bis dreistelligen Wohnungs- oder Etagennummer reicht das nicht aus. Erfassen kann man neben der (einen) Rechnungsanschrift beliebig viele Lieferadressen.



Die Unternehmenskennzahlen kann man sich auch grafisch anzeigen lassen.



Übersichtlich angeordnet sind die Teilprogramme, hier beispielhaft für das Modul Lohn+Gehalt.



Der integrierte Termin- und Aufgabenplaner erinnert optisch und in der Bedienung an Microsoft Outlook.

Zur Berechnung von Positionsmengen ist eine Formelsammlung integriert: Einer Auftragsposition kann man eine oder mehrere vordefinierte oder freie Formeln hinterlegen. Ein Dialog unterstützt bei der Erfassung des Positionsaufmaßes. Im rechten Bereich des Dialogs werden die einzelnen Formeln mit den jeweiligen Werten angezeigt, die als Positionsaufmaß-Bestandteile →



Financial Office Premium Handwerk 2010

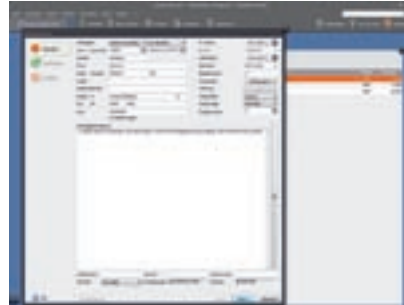
**KOMPLETTPAKET FÜR
MITTELSTÄNDLER**



bereits erfaßt wurden. Abhängig von der Formel, die in einer Baumstruktur im linken Fensterbereich markiert ist, ändern sich die Anzeige der Berechnungsmethode und des hinterlegten Textes. Neben den „Verkaufs“-Aufträgen lassen sich in ähnlicher Weise „Einkaufs“-Aufträge erstellen, aufeinander aufbauend entwickeln, verändern und verwalten. Man kann sich die Aufträge und Angebote auf Wiedervorlage legen; dann wird im Termin- und Aufgabenmanager, der in Aussehen und Bedienung MS-Outlook ähnelt, eine Aufgabe dazu angelegt. Dabei wird das Feld *Betreff* automatisch mit dem Begriff *Wiedervorlage* und der Belegnummer gefüllt. Diese Angaben lassen sich individuell überschreiben. Ein Abgleich mit MS-Outlook ist laut Anbieter möglich, wurde von uns aber nicht getestet, da Outlook zum Testzeitpunkt auf unserer Testmaschine noch nicht zur Verfügung stand.

Schnittstellen und Aktualisierungsbeispiele

Zur Kommunikation mit Lieferanten, Kunden und anderen Geschäftspartnern sind verschiedene Schnittstellen vorbereitet. Dazu zählen *Datanorm 4.0 + 5.0*, *Eldanorm '96 und 2000 / ZVEH-Norm '96 und 2000*, *GAEB '90, '98, 2000*, *Datanorm 4.0 + 5.0*, ein *Einkaufsmodul* mit Lagerorganisation und Inventur, das bereits erwähnte *Kassenmodul*, bei vorhandenem Internetzugang die Möglichkeit zu *Online-Banking*, *Lexware eRechnung* (inklusive kostenlosem Versand von bis zu 300 Rechnungen), eine *Standard eShop-Schnittstelle* sowie die bereits erwähnte Anbindung an *MS-Office*. Der Ausweis von Lohnleistungen für Handwerk- und Dienstleistungen (nach §35 a Abs. 2 S. 2 EStG) ist möglich. Zum Lieferumfang gehört außerdem eine CD mit dem *Klick-Tel-Routenplaner* auf dem Stand vom Sommer 2009. Wie wichtig es ist, die jeweils verfügbaren Aktualisierungen einarbeiten zu lassen, soll an einem



Beispiel eines Kostenvoranschlags.

Beispiel aus dem Modul „Lohn + Gehalt“ geschildert werden. In der Januar-Aktualisierung enthalten waren u.a. die seit Januar erforderlichen ELENA (elektronischen Entgelt-) Meldungen für die Beschäftigten, das Faktorverfahren, für das sich ab 2010 verheiratete Arbeitnehmer für Steuerklasse IV entscheiden können, die Änderungen bei der Vorsorgepauschale sowie der Lohnsteuerbescheinigungen durch das Bürgerentlastungsgesetz, neue Rechengrößen zur Steuer und Sozialversicherung, Anpassungen bei den Lohnabrechnungsformularen, das geänderte Datenrückmeldeverfahren bei den Sozialversicherungsmeldungen und einiges mehr.

Die Finanz- und Buchführungsmodule

Mit den Modulen *Buchhalter Premium*, *Lohn+Gehalt Premium* sowie *Anlagenverwaltung pro* behält man die Unternehmensfinanzen im Griff. So kann man z.B. mit Hilfe der *Buchhalter- und Anlagenverwaltungssoftware* einen kompletten Jahresabschluß erstellen, sei es als *Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung*, sei es im *Einnahme-Überschußverfahren*. Möglich sind laut Anbieter bis zu 100.000 Buchungen pro Jahr, was wir aus naheliegenden Gründen nicht prüfen konnten. Ähnliches gilt für den Test der elektronischen Umsatzsteuer-Voranmeldung 2010 (ELSTER), mit der wir unser Finanzamt nicht per Testmeldung belästigen wollten. Wie die vor kurzem von uns beschriebene Kleinstunternehmens-Version des Anbieters, die Software *Büro Easy*, verfügt wie auch ihre große Schwester *Financial Office*



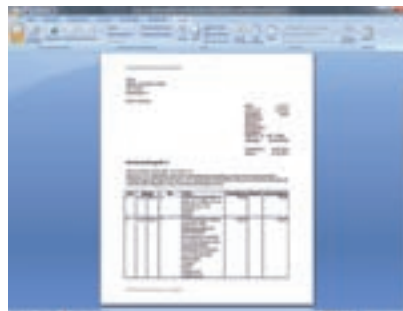
Die Belege (hier: Aufträge) lassen sich unter anderem in Listenansicht darstellen.

über einen *Betriebsprüfer-Modus*, der nur eine eingeschränkte Sicht auf die Daten freigibt.

Lohn- und Gehaltsabrechnungen nach den gesetzlichen Bestimmungen für 2010 lassen sich für Unternehmen mit bis zu 200 Mitarbeitern erstellen, einschließlich der *Geringverdiener*, *Mehrfachbeschäftigten*, *Mini- und Midijobber*, allerdings ohne Berücksichtigung des *Baulohns*. Mitgeliefert (und gesondert installiert) wird die hauseigene Software *Dakota pro*, mit der sich *Sozialversicherungsmeldungen* und *Beitragsnachweise* elektronisch übermitteln lassen.

Reisen, Urlaubsplanung und Unternehmenskenndaten

Erwähnenswert ist darüber hinaus die *Reisekostenabrechnung* für In- und Auslandsreisen, die nach Angaben des Anbieters „alle gesetzlichen Pauschalen und Berechnungswerte“ berücksichtigt und die Kosten, abhängig von *Reisedauer* und *Aufenthaltsort*, automatisch berechnet. Für *Außendienst-Beschäftigte* läßt sie sich um ein Modul erweitern, mit dessen Hilfe die *Reisedaten* schon während der Reise erfaßt werden können. Auch die *Urlaubs- und Fehlzeitenplanung* bietet nützliche Funktionen wie eine übersichtliche Darstellung aller *Urlaubs- und Fehlzeiten*, *Berechnungen des Urlaubsanspruchs* nach *Alter* und *Betriebszugehörigkeit*, *Planungshilfen* durch *Urlaubsregelungen* wie *Mindestbesetzung* und *Vertretung* oder einen *vollautomatischen Jahresübergang* per *Schaltflächen-Klick*. In einer *Kalenderübersicht* kann man mühelos mit der Maus die *Urlaubstage* „anstreichen“ und auf diese Weise gleich buchen. *Auswertungen* und *Berichte* werden als *Eckdaten* im sogenannten *Business-Cockpit* zusammengefaßt. Die *betriebswirtschaftlichen Auswertungen* kann man sich auch *grafisch* anzeigen lassen.



Ein in MS-Word importierter Serviceauftrag.



Urlaubskarten für Mitarbeiter kann man per E-Mail weiterleiten.



Noch Fragen? www.lexware.de